

# KulturLand Ries e. V.

Verein zur Pflege der ländlichen Kultur





## **Ein Verein feiert!**

Festschrift zum Gründungsjubiläum

## **50 Jahre KulturLand Ries e.V.**



## Impressum

Herausgeber:  
KulturLand Ries e. V.

Redaktion:  
Dr. Ruth Kilian, Werner Deixler

Gastautoren:  
Prof. Dr. Hans Frei, Dr. Josef Hopfenzitz, Ernst Schieck

Satz:  
Museum KulturLand Ries, Matthias Meyer

Druck:  
[www.wirmachendruck.de](http://www.wirmachendruck.de)

Fotos Titelmotiv:  
oben links und unten rechts: Werner Deixler  
unten links: Matthias Meyer  
oben rechts: Dr. Bruno Langner

Foto Lanz-Bulldog auf Seite 1: Werner Deixler

## Ehrung verstorbener Mitglieder

In Ehrfurcht und Dankbarkeit verneigen wir uns vor unseren verstorbenen Vereinsmitgliedern und Freunden. Mögen sie in Frieden ruhen, bis wir uns in Gottes schöner Ewigkeit wiedersehen.



Wegkreuz bei Maihingen. Foto: Matthias Meyer





## Prolog

### Werner Deixler

Geburtstage sind wichtige Tage im Jahresverlauf. Dies gilt für Menschen, aber auch für Institutionen und Vereine.

Die Zahl der Geburtstage drückt aus, wie viel Jahre seit Geburt, Beginn oder Gründung vergangen sind. Feiern wir also am 30.10.2023 den 50. Geburtstag, feiern wir ein Ereignis, das am 30.10.1973 stattgefunden hat.

Es war die Zeit, in der die gesellschaftliche und technische Entwicklung, auch die der Landwirtschaft und des Handwerks, eine ungeheure Dynamik aufnahm. Über viele Jahrhunderte bewährte Arbeitsschritte wurden grundlegend verändert oder entfielen ganz. Handarbeit wurde von Maschinen übernommen und die Zeit wurde zum größten Engpassfaktor.

Werkzeuge, einfache Maschinen bis hin zu Gebäuden wurden überflüssig. Der Dynamik der Veränderungsprozesse geschuldet, sollten diese Dinge auch in kurzer Zeit verschwinden.

Wie groß muss deshalb der Weitblick einiger Zeitgenossen gesehen werden, die erkannten, dass es nur ein kurzes Zeitfenster geben wird, in dem es gelingen kann, die nun vernachlässigten Arbeitshilfen zu sammeln und markante Gebäude zu erhalten.

Ihr Ziel war aber nicht nur das Sammeln, Restaurieren und Erhalten, sondern auch das öffentlich Zugänglichmachen. Die Idee, ein Bauernmuseum aufzubauen, in einer Zeit, in der die Landwirtschaft sehr schnell an gesellschaftlichem Ansehen und an Bedeutung verlor, war entgegen dem Zeitgeist.

Trotzdem die Arbeit unserer Gründer von vielen Menschen im besten Fall nur belächelt wurde, fanden sie eine stattliche Anzahl von Mitstreitern.

Es ist der Lohn ihrer Arbeit, dass es ein Museum KulturLand Ries gibt, dass der Zehentstadel in Heroldingen und das Schulgebäude in Enkingen erhalten geblieben sind, dass eine funktionierende Ölmühle in Maihingen gezeigt werden kann und es zwei Lehrpfade gibt, die uns Einblicke in die Rieser Kulturlandschaft bieten.

Wenn wir also den Geburtstag des KulturLand Ries e.V. feiern, so ist dies neben der Freude über 50 Jahre erfolgreiche Vereinsarbeit vor allem eine Hommage an die Weitsicht, den Mut, gegen die gesellschaftlichen Konventionen zu arbeiten, und an das Durchhaltevermögen unserer Gründungsväter.

## Die Vorstandschaft im Jahr 2023



Deixler, Werner



Friedel, Wolfgang



Gerstmeyer, Dieter



Holzner, Frank



Kilian, Ruth



Kopp, Wilhelm



Meier, Christian



Melber, Ralf Hermann



Müller, Karl



Schieck, Ernst



Stimpfle, Franz



Stimpfle, Josef



Thum, Josef



Zeitler, Conny



## Grußwort

**Martin Sailer**

Bezirkstagspräsident des Bezirks Schwaben

Schwaben besitzt eine wunderbar vielfältige Kulturlandschaft. Diese zu bewahren, zu fördern und sie für die Menschen in der Region zugänglich zu machen, zählt zu den Kernaufgaben des Bezirks Schwaben. Damit das gelingt, brauchen wir starke Partner an unserer Seite. Einer davon ist der Verein KulturLand Ries, der seit mittlerweile 50 Jahren herausragende Kulturarbeit leistet.

Im Jahr der Vereinsgründung – 1973 – befand sich Schwaben im Umbruch: Bayern entwickelte sich immer weiter zum Industrieland. Die Landwirtschaft nahm an Bedeutung für das Arbeits- und Alltagsleben der Menschen ab. Auch wenn die Folgen dieses Strukturwandels vielen Menschen Wohlstand brachten, drohte zugleich ein Stück Kultur verlorenzugehen. Die Gründung des Vereins Rieser Bauernmuseum – heute KulturLand Ries e. V. – ist daher ein Glücksfall für Schwaben. Mit viel Engagement, Herzblut und Sammel Leidenschaft trugen die Vereinsmitglieder Werkzeuge und Geräte zusammen, die Zeugnisse des früheren landwirtschaftlichen Lebens waren und sind.

Die Gründer des Vereins hatten mit ihrem Vorhaben nicht nur eine Vision. Es gelang ihnen auch, andere dafür zu

begeistern. Ihnen ist es auch zu verdanken, dass es seit knapp 40 Jahren das heutige Museum KulturLand Ries gibt. Nach einer 10-jährigen Sammlungs-, Planungs-, Bau- und Einrichtungszeit eröffnete das Museum 1984 unter dem Namen „Rieser Bauernmuseum Maihingen“. Ein Jahr später ging es in die Trägerschaft des Bezirks Schwaben über. Bis heute ist das Museum KulturLand Ries, wie es inzwischen heißt, ein fester und bedeutender Bestandteil unseres Kulturangebots. Damals wie heute arbeiten das Museumsteam und der Verein partnerschaftlich zusammen. Es freut mich, dass der Verein KulturLand Ries dem Museum und damit dem Bezirk über all die Jahre verbunden geblieben ist – gemeinsam bringen wir die kulturelle Arbeit in Schwaben voran.

Dem Verein gratuliere ich herzlich zu seinem Jubiläum! Ich danke Ihnen für die jahrzehntelange vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink that reads "Martin Sailer". The script is cursive and fluid.

Martin Sailer, Bezirkstagspräsident

Foto: Martin Augsburgger



## Grußwort

### Stefan Rößle

Landrat des Landkreises Donau-Ries

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit 50 Jahren fördert der Verein KulturLand Ries die Pflege und den Erhalt der regionalen, ländlichen Kultur in unserem Landkreis. Zahlreiche Ausstellungsstücke, die das Leben im Donau-Ries über die Jahre und Generationen hinweg widerspiegeln, werden in den Räumlichkeiten des Vereins gepflegt und der Öffentlichkeit nähergebracht. Der KulturLand Ries e. V. leistet damit nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der historischen Gebäude, sondern geht auch einem geschichtlichen Auftrag nach.

Doch der Verein mit seinen Museumsstätten wie dem Zehentstadel in Heroldingen leistet weitaus mehr als das Zusammentragen und Pflegen riestypischer Exponate: Mit seinen ganzjährigen Veranstaltungen und den saisonalen Aktionstagen bietet er den Besuchern landkreisweit einzigartige Einblicke in die ländliche

Kulturgeschichte Nordschwabens mit vielen Besonderheiten und Facetten.

Der Diplomat und Schriftsteller Georg Baron von Oertzen sagte einmal: „Wir sichern uns die Heimat nicht durch den Ort, wo, sondern durch die Art, wie wir leben.“ Der Erhalt unserer Heimat- und Alltagskulturgeschichte ist eine wichtige Aufgabe, denn die Besinnung auf alte Traditionen und Lebensweisen kann uns in unserer schnelllebigen, oft anonymen, modernen Welt ein wichtiger Halt und Anker sein. Ich danke dem Verein KulturLand Ries für seine Arbeit, die er dazu leistet und beglückwünsche ihn ganz herzlich zu seinem 50-jährigen Bestehen!

Ihr Landrat

A handwritten signature in black ink that reads "Stefan Rößle". The signature is written in a cursive style.

Stefan Rößle



## Grußwort

**Franz Stimpfle**  
Bürgermeister der Gemeinde Maihingen

Der Verein „KulturLand Ries e. V.“ feiert am 30. Oktober 2023 sein 50-jähriges Gründungsjubiläum. Dazu gratuliere ich im Namen der Gemeinde Maihingen sehr herzlich.

Bereits 1994 erfuhr der Verein eine große Ehre, als ihm durch die damalige Raiffeisen-Volksbank Nördlingen der Rieser Heimatpreis verliehen wurde. Im Jahre 2012 kam als besondere Ehrung noch die Verleihung des Rieser Kulturpreises hinzu.

Die Gemeinde Maihingen unterhält mit dem Verein seit seiner Gründung in der damaligen Klosterschenke eine enge Verbindung. Es war damals mit Franz Zekl sen. ein Maihinger, der durch seine Leidenschaft für alte landwirtschaftliche Geräte die Voraussetzungen für die Vereinsgründung ebnete.

Viele Maihinger waren bei der Vereinsgründung anwesend und bilden auch heute noch einen beträchtlichen Teil der Gesamtmitglieder. Bis heute hält der Verein seinen rechtlichen Sitz in Maihingen. Über viele Jahre hinweg bildete Maihingen den Schwerpunkt bei den zahlreichen Aktivitäten des Vereins. Bei Museumsfesten wie Herbsterlebnistag, Imkerfest,

Schnitterfest oder Kartoffelfest wirken auch die Maihinger Vereine tatkräftig mit.

Angesichts der besonderen Bedeutung des Vereins für die Gemeinde Maihingen ist es selbstverständlich, dass die jeweiligen Bürgermeister der Gemeinde bis heute immer auch als Mitglied in der Vorstandschaft mitwirkten.

Ich danke all jenen, die nunmehr seit 50 Jahren Zeit und Mühe in den Verein investierten, ganz besonders den Mitgliedern der Vorstandschaften, in besonderem Maße aber den jeweiligen Vereinsvorsitzenden Theodor Schmolze, Franz Zekl, Ernst Schieck und derzeit Werner Deixler.

Für die Zukunft wünsche ich dem Verein KulturLand Ries e. V. viel Glück und Freude bei allen seinen Aktivitäten sowie bei der Umsetzung des in der Vereinsatzung auferlegten Vereinszweckes.

Franz Stimpfle  
Erster Bürgermeister Maihingen



## Grußwort

**Conny Nora Zeitler**

Leiterin des Museums KulturLand Ries

Dass das Museum KulturLand Ries im nächsten Jahr sein vierzigjähriges Bestehen feiern darf, verdankt es ganz klar der weit-sichtigen und wichtigen Vorarbeit des Vereins. Als derzeitige Museumsleiterin möchte ich mich dafür ganz herzlich bei den Gründungsmitgliedern und all ihren langjährigen Mitstreiterinnen und Mitstreitern bedanken.

Sie waren es, die mit ihrem zielstrebigem Vorgehen die Basis unserer heutigen Museumssammlung schufen. Mit Objekten aus den Bereichen Alltagskultur, Landwirtschaft und Handwerk dokumentiert sie das materielle und immaterielle Erbe des Nördlinger Rieses und seiner Ausläufer und bildet die Grundlage für die museale Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Vermittlungstätigkeit.

Besonders freue ich mich, dass der Verein sich in diesem Jahr zu einer Änderung seines Namens von ‚Rieser Bauernmuseums- und Mühlenverein e.V.‘ in ‚KulturLand Ries e.V. – Verein zur Pflege der ländlichen Kultur‘ entschloss. Bezeugt der Name doch auch gegenüber jungen Menschen, die weder mit der Vereins- noch mit der Museumsgeschichte vertraut sind, die enge Verbindung.

Dieser Namenswechsel steht auch dafür, dass die Beziehung zwischen Museum und Verein nicht nur Geschichte ist, sondern auch im Hier und Jetzt gelebt und gestaltet werden darf. Zeigt sich die erfolgreiche Zusammenarbeit am eindrucklichsten beim alljährlichen Kartoffelfest, so gibt es darüber hinaus noch weitere Formate im Veranstaltungsreigen des Museums, die der Verein aktiv unterstützt. Das Museum KulturLand Ries als Begegnungs- und Erfahrungsort lebt von dem Miteinander und dem regen Austausch in derartigen Kooperationspartnerschaften.

Ich gratuliere dem Verein ganz herzlich zum fünfzigjährigen Bestehen, danke für die lange und erfolgreiche Zusammenarbeit und wünsche ihm für die Zukunft einen stetigen Zuwachs an interessierten und engagierten Menschen, die sich aktiv oder fördernd am Vereinsleben beteiligen wollen.

Ihre

Conny Zeitler, Leiterin des Museums  
KulturLand Ries in Maihingen



## Die Vereinsgründung

### Theodor Schmolze †

Aus der Schrift zur Museumseröffnung 1984, überarbeitet von Dr. Ruth Kilian

### Technische Neuerungen in der Landwirtschaft

Als im Laufe des vorigen Jahrhunderts die Industrialisierung einsetzte, entstanden auch die ersten Landmaschinen. Sie waren fast alle auf die tierische Zugkraft abgestimmt und fanden nur langsam Eingang in die breite Landwirtschaft. Ihre wesentliche Aufgabe bestand darin, dem Menschen schwere und unangenehme Arbeiten abzunehmen; dazu gehörte das Mähen von Gras und Getreide sowie das Dreschen. Im weiteren Verlauf gab es auch noch qualitative Verbesserungen der Arbeit z. B. durch die Drillmaschine und durch den Düngerstreuer.

Die Antriebsmaschine, die damals zur Verfügung stand, die Dampfmaschine, gab nur ein kurzes Gastspiel in der Landwirtschaft: beim Dampfpflug und beim Dreschen. Erst der Dieselmotor brachte es fertig, die Zugtiere nach und nach zu verdrängen. Etwa gleichzeitig mit ihm hielt der Elektromotor Einzug in Hof und Stall. Er ersetzte den vielfach vorhandenen Göpel. Einige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges setzte in Deutschland die große Motorisierungswelle ein. Zuerst in größeren, dann auch in mittleren und kleinen Betrieben kam der Traktor oder

Schlepper zum Einsatz. Nach rund zwanzig Jahren hatte er alle Zugtiere – Pferde, Ochsen und Kühe – verdrängt.

Und mit den Zugtieren verschwanden die alten Formen von Pflug und Egge, Striegel und Walze, Kutsche und Wagen, Sämaschine und Mähmaschine, wie sie einst von diesen Tieren gezogen worden waren.

Der Dieseltraktor entwickelte sich zum Spezialisten. Nicht nur Ziehen, auch Heben und Tragen übernahm er. Mit Zapfwelle und Hydraulik verlangte er nach einer neuen Generation von Landmaschinen.

### Sammeln und Erhalten

Das Alte war nicht mehr zu gebrauchen. Es stand im Weg herum, nahm Platz in Anspruch, kurz, es musste möglichst rasch verschwinden. Ein Glück nur, dass mancher Bauer sich keine Zeit nahm, um Brennholz und Alteisen daraus zu machen. Ja, mancher begann sich sogar Gedanken darüber zu machen, ob der alte Holzpflug wirklich nur noch Brennholz sei, ob Flachsbreche und Dreschflegel tatsächlich reif für den Schuttplatz seien. Und die Tante in der Stadt hatte inzwischen bereits entdeckt, wie dekorativ ein Spinnrad

in der guten Stube wirkt und welche Zierde alte Krüge für die Wohnung sein können; ganz zu schweigen von einem schönen alten Bauernschrank.

So begann man zu sammeln. Geschäftstüchtige Händler entdeckten eine »Marktlücke« und holten sich von den Höfen, was sie bekommen konnten. Viele sammelten privat und in bescheidenem Rahmen, andere mit der Absicht, ein Museum einzurichten. Und es entstanden die ersten Bauernhofmuseen oder Dorfmuseen. Man fand sie im benachbarten Ausland, in Norddeutschland und bald auch das erste schwäbische im Allgäu, in Illerbeuren.

Kein Wunder, dass der Gedanke auch im Ries allmählich Fuß fasste. Auch hier begannen zuerst die privaten Sammler. Dann erhielt die Landwirtschaftsschule

Nördlingen vom Schulträger den Auftrag, eine kleine Sammlung anzulegen. Diese Sammlung kam rasch zustande, dank der Gebefreudigkeit der Landwirte ohne große Unkosten. Aber bald fehlte es am Platz. Und mit diesem Problem wurde auch der Zweckverband Landwirtschaftsschule nicht fertig. Schließlich gehört ein Museum nicht zu seinen satzungsgemäßen Aufgaben.

### Vereinsgründung

Aber ein anderer hatte das Museum inzwischen zu seiner ureigensten Aufgabe gemacht: der Austragslandwirt Franz Zekl aus Maihingen. Er hatte auch schon ein geeignetes Gebäude im Auge: die alte Klosterbrauerei in Maihingen.

Kloster und Klosterkirche waren nach dem letzten Krieg von der Caritas

übernommen worden. In die Klostergebäude kam ein Altersheim. Die wertvolle Barockkirche wurde notdürftig instand gehalten, aber kaum benützt. Das Brauhaus, ursprünglich wohl das älteste Klostergebäude, stand ungenutzt abseits und war dem Verfall preisgegeben. Nicht mehr jedoch in den Plänen Zekls. Er hatte ihm bereits eine neue Aufgabe zgedacht.

So wurde nach einigen vorbereitenden Besprechungen im Herbst 1973 der Verein Rieser Bauernmuseum gegründet. Er wurde in das Vereinsregister eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Die erste Zeit verlief mit Suchen und Versuchen. Es gab Meinungsverschiedenheiten über den Standort und über vieles andere. Aber es wurde auch gesammelt. Und Franz Zekl war der eifrigste und erfolgreichste Sammler.

Die Aufgaben des Vereins sind in seiner Satzung wie folgt beschrieben:

1. Erhaltung charakteristischer bäuerlicher Architektur im Ries, Instandsetzung geeigneter Bauwerke zur Ausstellung des Sammelgutes.
2. Sammeln und Restaurieren bäuerlichen Kulturgutes und Gerätes und Überführung in Vereinseigentum zur musealen Erhaltung.
3. Aufklärung der Bevölkerung über Wert und Bedeutung heimischen Kulturgutes und heimischen Brauchtums.



Festzug bei der Einweihung des Brauhauses, 1984. Foto: Peter Hueber



Gerätesammlung, 1982.  
Foto: Dr. Wulf-D. Kavasch

## Aktivitäten

So begann man auch neben dem Sammeln, in einzelnen Orten des Rieses Versammlungen zu halten. Sie sollten vor allem der Mitgliederwerbung dienen und brachten Film- oder Lichtbildervorträge von Mitgliedern der Vorstandschaft.

Im Mai 1975, also nach kaum eineinhalbjährigem Bestehen, erwarb der Verein den sehr baufälligen Zehntstadel in Heroldingen. Der private Eigentümer hatte kein Interesse mehr an dem Gebäude, und im Ort hätte man das Bauwerk am liebsten abgerissen. Der Verein beschloss jedoch, das historische Gebäude an Ort und Stelle zu restaurieren und damit der Nachwelt zu erhalten. Zunächst fehlte hierzu allerdings das Geld.

Einige Wochen später trat der Verein erstmals mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit. In der Raiffeisenbank Nördlingen wurden Museumsstücke aus

Vereinsbesitz, aber auch aus privaten Sammlungen vorgestellt. Diese Ausstellung fand regen Zuspruch und war für die Veranstalter ein großer Erfolg.

Später beschränkte man sich darauf, einzelne Schaufenster mit Museumsgegenständen zu dekorieren, um dadurch für den Verein und seine Tätigkeit zu werben. Vor allem die Banken stellten bereitwillig immer wieder Fenster hierfür zur Verfügung.

## Museumsort Maihingen

In der Vorstandschaft wie im Verein bestand zunächst keine Einigkeit über den Standort des Museums. Es stand fest, dass der Zehntstadel in Heroldingen wegen seiner geringen Größe nicht in Frage kommen kann. Doch der geplante

Standort Maihingen war sehr umstritten. Verschiedene Mühlen, aber auch frühere Schulen wurden vorgeschlagen. Maihingen bot jedoch einige beachtliche Vorteile, die den Kreisheimatpfleger, Herrn Baurat Karl Höpfner, veranlassten, eine eigene Begründung für den Standort Maihingen zu verfassen. In kurzen Zügen sei daraus vorgestellt:

Das ehemalige Kloster mit seiner Kirche ist bereits ein besonderer Anziehungspunkt.

Das alte Klosterbrauhaus eignet sich nach einer gründlichen Instandsetzung gut als Museumsgebäude.

Weitere Gebäude der früheren Klosterökonomie können im Laufe der Zeit dazu erworben werden.



Luftaufnahme des Klosterareals, 2021. Foto: Finck Medien Nördlingen

# ZURKUNDE

Für die Gründung des Rieser Bauernmuseums,  
die Pflege der Mühlenlandschaft im Ries  
sowie die Bewahrung bäuerlichen Kulturgutes

wird dem

Rieser Bauernmuseums-  
und Mühlenverein e.V.

der

RIESER KULTURPREIS



verliehen.

N Ö R D L I N G E N - 2. N O V E M B E R 2 0 1 2  
VEREIN RIESER KULTURTAGE E. V.

DR. WULF-DIETRICH KAWASCH  
1. VORSITZENDER

# Ehrenurkunde

Dem  
Verein  
Kieser Bauernmuseum  
wird der

**RIESER-HEIMATPREIS**  
DER RAIFFEISEN-VOLKSBANK NÖRDLINGEN EG

1994

verliehen.

Der Preis ist mit 5.000.- DM  
ausgestattet und bekundet  
unsere außerordentliche Wertschätzung  
für die sehr anerkennenswerten und  
beispielhaften Leistungen des  
Vereins Kieser Bauernmuseum  
zur Erhaltung und Pflege  
des Kieser Kulturgutes.

Nördlingen, den 22. Juli 1994

RAIFFEISEN-VOLKSBANK NÖRDLINGEN EG

Vorstand

Aufsichtsrat

Besonders wertvoll ist die im Westen an der Mauch gelegene Klostermühle, die in ihrem historischen Aussehen noch weitgehend erhalten ist. Sie befindet sich in Privateigentum.

Vervollständig wird die Anlage durch die Klosterschenke, die die Besucher zur Rast einlädt [bis 2022].

Schließlich bilden das Dorf und die umgebende Landschaft den passenden Rahmen für das Projekt.

Diesen Argumenten für Maihingen gab es im Ries nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Deshalb einigte sich die Vorstandschaft schließlich doch, Maihingen als den Standort des Museums anzuerkennen.

### Zehntstadel Heroldingen

Damit war der Weg frei, die Instandsetzung des Klosterbrauhauses in Angriff zu nehmen. Die ersten Anträge auf Genehmigung und Bezuschussung wurden gestellt.

Zuerst kam jedoch die Erlaubnis und auch Geld für den Zehntstadel in Heroldingen. 1978 konnte mit der Instandsetzung begonnen werden. Es war auch höchste Zeit. Mit vereinten Kräften wurde ausgeräumt und das Dach abgedeckt. Die Stadt Nördlingen überließ Dachziegel (Nonnen), die vom Wehrgang der Stadtmauer abgenommen worden waren. Maurer und Zimmerleute hatten reichlich zu tun, bis das Bauwerk wieder im alten Glanz erstrahlte.

An einem schönen Herbstsonntag des Jahres 1978 wurde die Fertigstellung gebührend gefeiert. Nicht nur das ganze Dorf feierte mit, auch von auswärts kamen die Besucher in hellen Scharen. Es waren einige Tausend. Staatsminister Anton Jaumann hielt die Festrede. Die alten Bauern zeigten, dass sie noch mit dem Flegel dreschen konnten. Die Jungen führten alte Volkstänze vor. Zur Feier des Tages waren im Stadel alte landwirtschaftliche Geräte ausgestellt, die auch für spätere Besichtigungen erhalten blieben.

### Fortschritte in Maihingen

Das gesamte Vorhaben in Heroldingen war wie eine Vorübung für die Arbeit in Maihingen, die natürlich ganz andere Ausmaße erwarten ließ.

Noch im Herbst des gleichen Jahres konnte mit den dringendsten Instandsetzungsarbeiten am alten Brauhaus begonnen werden. Ein Jahr zuvor, im August 1977, waren die Besitzverhältnisse durch einen Erbpachtvertrag mit dem Caritas-Verband geregelt worden.

In den folgenden Jahren ging die Renovierung zügig weiter. Der Verein war in der glücklichen Lage, im Vorstand einen Architekten zu haben. Herr Schmitzer hatte schon den Aufbau des Zehntstades in Heroldingen in die Hand genommen. Nun übernahm er Planung und Leitung der Arbeiten in Maihingen. Mit

Rat und Tat stand auch Kreisheimatpfleger Höpfner immer wieder zur Verfügung. Und besonders heikle denkmalpflegerische Fragen half Herr Restaurator Norbert Fischer zu lösen, der im Sommer 1983 bei Arbeiten in der Klosterkirche nebenan tödlich verunglückte.

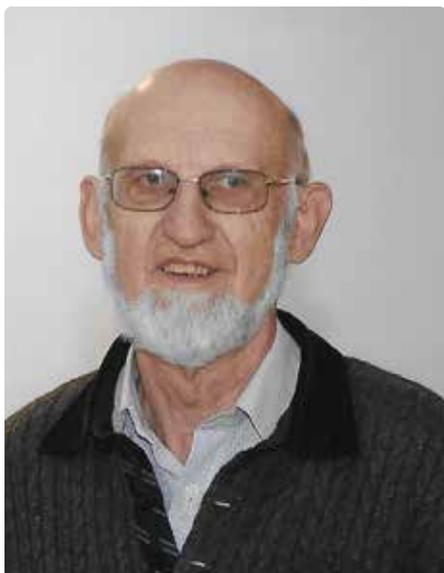
Als die Bauarbeiten im Spätherbst 1981 eingestellt wurden, ergab sich, dass auch die bereitgestellten Gelder aufgebraucht waren. Ja sie reichten nicht mehr aus, um alle eingehenden Rechnungen zu bezahlen. Der Verein musste Geld aufnehmen.

An dieser Stelle sei der Raiffeisenbank Wallerstein e.G. und ihrem Direktor H. Wohlfahrt für das stets großzügige Entgegenkommen in allen finanziellen Belangen gedankt.

Schließlich war das Gebäude im Inneren so weit hergerichtet, dass man mit der Einrichtung des Museums beginnen und 1984 erste Bereiche eröffnen konnte.



Eröffnung des Brauhauses, 1984. Foto: Dr. Wulf-D. Kavasch



## Der Beitrag des Vereins KulturLand Ries für das Bauernmuseum Maihingen

**Prof. Dr. Hans Frei**  
Gründungsmitglied

Mit Dank und Freude reihe ich mich zum 50. Geburtstag des Vereins „KulturLand Ries“ in den Kreis der Gratulanten ein. Den verantwortlichen Akteuren im Vorstand und allen Mitgliedern gilt mein herzlicher Dank, dass sie sich seit Jahren um das vergangene ländliche Leben und die bäuerliche Arbeit kümmern und die Ergebnisse an ein breites Publikum vermitteln.

Als Heimatpfleger von Schwaben habe ich die vielfältigen Initiativen zur Gründung eines Museums im Ries fachlich und finanziell unterstützt. Die Sanierung von baufälligen Gebäuden und die Aufwendungen für die Präsentation der Ausstellungsstücke vom Hausrat über Kleider und Möbel bis zu den bäuerlichen Geräten und Maschinen waren eine wichtige und wirksame Leistung des Vereins. Die politischen Instanzen vom Freistaat Bayern über den Bezirk Schwaben bis zum Landkreis Donau-Ries haben dabei sehr gut mitgewirkt. 1985 hat der Bezirk Schwaben sogar die Trägerschaft für das Museum übernommen.

Ebenso wichtig war die Aufmerksamkeit breiter Schichten der Bevölkerung

im Rahmen verschiedener Vereine. Von den Heimatvereinen über Trachten- und Musikvereine bis zum Verein „Rieser Kulturtag“ reicht die Bandbreite der Partner und Helfer für die Gestaltung und die Vermittlung des Maihinger Museums an ein breites Publikum. Im Mittelpunkt stand entsprechend der Bezeichnung die Landwirtschaft, die jahrhundertlang die wichtigste wirtschaftliche Rolle im Ries gespielt hat. „Gedeiht der Keara im Ries, dann spürt man's bis Paris.“ Dieser volkstümliche Spruch hat zwar keine Gültigkeit mehr, aber in ihm spiegelt sich die einstige Rolle der Bauern und der damit verbundenen Berufsgruppen wie Handwerker oder Händler. Neben der Präsentation im Museum hat die Mitwirkung des Vereins bei Festen und Umzügen, dazu gehörten sogar Auftritte mit Sicheln, Sensen oder Dreschflegeln, breite Aufmerksamkeit erregt, bis hin zum Schwabentag in Augsburg.

Ebenso wichtig war die Zusammenarbeit mit dem Rieser Mühlenverein, der sich um die zahlreichen Objekte an den Rieser Gewässern seit 1993 kümmerte und die benachbarte Klostermühle in das Museumsangebot eingebracht hat.

Ein Besuch im Museum belegt die vielfältigen Leistungen des Vereins für die Rieser Kulturlandschaft durch das Sammeln von Exponaten. Die erfolgreichen Bemühungen des 1972 gegründeten Rieser Naturschutzvereins, der sich um die Erhaltung und Pflege artenreicher Wiesen kümmert, die im Rahmen der intensiven Landbewirtschaftung nahezu verschwunden sind, nahm der Museumsverein durch die Einrichtung des ökologisch orientierten Lehrpfades für das Dorf Maihingen und die Fluren, der in enger Zusammenarbeit mit der Direktion für ländliche Entwicklung gestaltet wurde, auf.

Ein wichtiger Partner ist seit 1975 der „Verein Rieser Kulturtage“, der mit Vorträgen, Ausstellungen, Exkursionen und Veröffentlichungen die Besonderheiten des Rieses dokumentiert und an ein breites Publikum vermittelt. Als Gründungsmitglied habe ich mehr als 40 Jahre den „Arbeitskreis Heimatpflege und Geographie“ geleitet und dabei die Aufmerksamkeit auf die historisch geprägte Rieser Kulturlandschaft gelenkt. Die Rieser Kulturtage, die alle zwei Jahre stattfinden, haben die Besinnung auf die Rieser Identität gefördert und damit zur Beachtung und Erhaltung der Rieser Kulturlandschaft beigetragen.

Der langjährige Verein „Rieser Bauernmuseum“ führt seit 2023 den Titel „KulturLand Ries“ und bezeichnet sich als „Verein

zur Pflege der ländlichen Kultur“. Diese Aufgabe wird seit Jahrzehnten hervorragend erfüllt. Dabei spielen neben den zuständigen Behörden wie Bezirksheimatpflege, Landwirtschaftsamt, Landesamt für Denkmalpflege oder Direktion für ländliche Entwicklung auch die Akteure für Volksmusik, Mundart, Tracht oder Brauchtum eine wichtige Rolle. Diese Partnerschaft mit zahlreichen Veranstaltungen im Museum, die der Verein teilweise unterstützt, trägt wesentlich zur Akzeptanz des kulturellen Lebens im Ries bei. Dies gilt auch für die vielfältigen Angebote des Jahresprogramms, das von Musik- und Tanzveranstaltungen bis zum Schnitter- und Kartoffelfest reicht.

In diesem Sinne trägt der Verein neben der Unterstützung des Museums auch wesentlich zur Erhaltung heimatlicher Werte wie Brauchtum, Mundart, Tracht oder Volksmusik bei und fördert die regionale Identifikation und stärkt des Orts- und Regionalbewusstseins unter dem Motto „Was nicht gepflegt wird, verschwindet“. Mit diesen Aufgaben und Zielen ist der Verein unverzichtbar für die Rieser Kulturlandschaft und für die kulturellen Überlieferungen.



*Einweihung des Zehentstadels in Heroldingen, 1978. Foto: Dr. Wulf-D. Kavasch*



## Weitere Vereinsaktivitäten

**Ernst Schieck**  
Ehrenvorsitzender

Der Verein zur Pflege der ländlichen Kultur, KulturLand Ries e.V., erfüllt seinen Vereinszweck im bayerischen und württembergischen Ries durch den Erhalt charakteristischer bäuerlicher Architektur, von Mühleneinrichtungen sowie der Anlage und Betreuung von Lehrpfaden mit kulturhistorischen Inhalten.

Der Zehentstadel Heroldingen, Gemeinde Harburg, aus dem Jahr 1739 war das erste Renovierungsprojekt des Vereins. Er wurde 1975 gekauft und kann seit 1978 als museales Gebäude besichtigt werden. Sein mächtiges Vollwalmdach mit aufgemauerten Nonnen-Ziegeln

bietet von Weitem einen imposanten Eindruck und beherbergt im Inneren alte landwirtschaftliche Geräte und Maschinen.

Als nächstes Projekt im heimatpflegerischen Bereich wurde die 100 Jahre alte, einklassige Dorfschule in Enkingen erworben und saniert. Bis zur Eröffnung 1996 hatten Vereinsmitglieder eine vollständige Ausstattung aus mehreren Rieser Schulen zusammengetragen, so dass sich den Besuchern ein lebendiges Bild der damaligen Zwergschule bietet. Als Ziel für Klassenausflüge hat die Schule sich hervorragend bewährt.



Zehentstadel in Heroldingen. Foto: Werner Deixler



Schulraum in Enkingen. Foto: Nadja Bühler

Seit der Zerstörung im Bauernkrieg (1525) besteht die Klostermühle Maihingen mit ihrer Getreidemahlanlage an der Mauch. Im ehemaligen Stadel der Mühle hat der Verein seit 1997 das Mühlenmuseum Maihingen eingerichtet, mit einer über 100 Jahre alten Ölmühle. Bevor diese nach Maihingen versetzt und betriebsfähig gemacht wurde, stand sie in der Gegend von Miltenberg in Unterfranken. Ihr Kollergang besteht aus tonnenschweren Mahlsteinen, die senkrecht um eine Mittelachse laufen und die ölhaltigen Früchte zerquetschen. Dabei wird eine eindrucksvolle Geräuschkulisse erzeugt.



Mühlentag, 2006. Foto: Harald Wodarz

Der Mühlenwanderweg Eger wurde 1997 vom Verein eröffnet. Er führt von der Quelle in Bopfingen–Auhausen (Württemberg)

ca. 20 km entlang der Eger durch die Schwäbische Alb in den Meteoritenkrater Ries nach Nördlingen (Bayern). Auch per Fahrrad oder Auto bieten sich in der malerischen Landschaft viele schöne Eindrücke. Der Weg ist heute im Ferienland Donau-Ries-Design beschildert.



Mühlenweg Eger aus dem Falblatt des Vereins

Als zusätzliches Angebot für Museumsbesucher in Maihingen hat der Verein den Flur- und Dorflehrpfad Maihingen 2001 angelegt. Die Rundgänge mit Stationen zur Geologie, Geschichte und landwirtschaftlichen Kulturen machen mit dem Lebens- und Wirtschaftsraum

vertraut. Anhand eines Falblattes und der Schautafel kann der Besucher die Route selbst zusammenstellen.

Im Jahr 2003 erwarb der Verein in Balgheim den Vogelbauerhof aus dem 17. Jahrhundert und bewahrte ihn damit vor dem



Vogelbauerhof, 2023. Foto: Werner Deixler

Verkauf auf dem Immobilienmarkt. Der Balgheimer Dorfstiftung wurde der Hof zu Sonderkonditionen übergeben. Mit tatkräftiger Unterstützung der Bürger hat die Stiftung den Bauernhof saniert. Die Dorfgemeinschaft Balgheim e.V. pachtete den Stadel, der für Feste und Kulturveranstaltungen gemietet werden kann. Im Wohnhaus waren u. a. das Büro und Archiv des Vereins Rieser Kulturtage untergebracht.

Die Beteiligung des Vereins als brauch-tümlicher Hochzeitszug in Tracht mit Kutsche und Gespann an Festzügen beim historischen Stadtmauerfest in Nördlingen oder an der Ipfmesse in Bopfingen erregt bei Besuchern immer viel Aufsehen.

Der Verein vermittelt mit seiner Aktivität Wissen um die Geschichte und Kultur des Rieses und ist damit ein Baustein für die Identität der Region. Geehrt wurde diese Leistung z. B. 1992 mit dem



Stadtmauerfest, 1998. Foto: Hanspeter Mayer

Genossenschaftspreis der Volksbanken und Raiffeisenbanken oder 2012 mit dem Rieser Kulturpreis vom Verein Rieser Kulturtage.



Der Lanz vor der Restauration im Zehentstadel, 2013.  
Foto: Dr. Ruth Kilian



Der Lanz nach der Restauration beim Kartoffelfest, 2022.  
Foto: Matthias Meyer



## Mühlen im Ries

**Dr. Josef Hopfenzitz**  
Gründungsmitglied

### Motivation, Ziel und Durchführung des Projekts – Erinnerung, Sinn und Zukunft unserer Mühlen

Das Ries als sehr günstiges Siedlungsgebiet mit teilweise besten Böden und entsprechend dichter Bevölkerung benötigte schon immer viele Mühlen zur Gewinnung von Schrot und Mehl für die Ernährung von Mensch und Tier. Vermutlich bereits zur römischen Zeit (ca. 90 bis 260 n. Chr.), sicher aber seit Mitte des 8. Jhs. – bekannt durch die Aufzeichnungen des Klosters Fulda – arbeiteten an Rieser Wasserläufen zahllose kleine Mühlen, 17 allein am kleinen Forellenbach.

An den frühmittelalterlichen Standorten blieben wohl zahlreiche Mühlen erhalten. Aber erst seit dem 12./13. Jh. werden sie in Urkunden und weiteren Archivalien greifbar und lebten dann meist bis in unsere Zeit fort. Manches Mal kann man heute manche abgegangene Mühle nur auffinden, indem man bei Nachkommen alter Müllergeschlechter oder in Archiven Nachforschung betreibt. Lohnt es sich aber überhaupt noch, dem nachzugehen, was selbst die Nachkommen oft nicht mehr interessiert, was bisweilen als denkmalgeschütztes Objekt zwar noch vorhanden, aber nicht mehr

bewohnt ist und vor Jahrzehnten bereits durch ein neues Wohnhaus ersetzt wurde oder die Mühle selbst sogar völlig verschwunden ist?

Eine solche Frage jedoch stellt sich für geschichtsbewusste Heimatfreunde erst gar nicht! Und so hat sich im Herbst 2019 auf Anregung von Dr. Josef Hopfenzitz aus der Klostermühle bei Maihingen rasch ein Team gebildet, das sich die Dokumentation aller von Wasser, Tieren und Wind getriebenen Mühlwerken des Rieses zum Ziel setzte. Sämtliche Mühlen, die an den von den Riesrändern zur Wörnitz fließenden Wasserläufen stehen oder standen, galt es nach einem vorgegebenen Schema zu bearbeiten. Bei den kompetenten und rührigen Riesforschern handelt es sich um Gerhard Beck, den Archivverwalter der Fürstlichen Archive auf der Harburg (Holzkirchen), um den Kreisheimatpfleger Herbert Dettweiler (Lehmingen), den Geologen Kurt Kroepelin (Nördlingen) und die Heimatforscher Manfred Luff (Wörnitzostheim), Franz Friedel (Munningen) und Hermann Kucher (Dornstadt). Werner Deixler (Schmähingen) gestaltet als versierter Techniker mit hohem Arbeitsaufwand den Internetauftritt.

Die Quellenlage für viele Rieser Mühlen ist durch das Fürstlich Oettingen-Wallerstein'sche bzw. auch Spielberger Archiv auf der Harburg bzw. das Stadtarchiv Nördlingen und weitere Archive als durchweg gut zu bezeichnen. Gedruckte Quellen in Form von Urbarien und Urkundenbüchern bieten günstige Ergänzungen. Als wertvoll besonders zur Familiengeschichte sind vermehrt die unter anderen von Gerhard Beck erarbeiteten Ortschroniken zu sehen. Für die jüngere Vergangenheit boten Gespräche mit Müllern oder ihren Familien lebendige Einblicke in die rasante technische Entwicklung seit dem späten 19. Jh., aber auch in den schweren Abschied vom Müllerhandwerk nach den beiden Weltkriegen.

Für die zeit- und arbeitsintensive Aufgabe boten sich reizvolle Perspektiven an. Ein bisher nur sporadisch angegangenes Thema konnte im freundschaftlichen Teamwork weithin vollständig bearbeitet werden. Der Blick auf manch stattliches Mühlgebäude – immerhin befinden sich etwa 25 vom Bayer. Landesamt für Denkmalpflege geschützte Gebäude darunter – könnte so den Zeitgenossen bewusstgemacht werden. Darüber hinaus stehen die allgemeinen Umstände des Mühlenwesens im Blickpunkt. Zu ihnen gehört die jeweilige Geschichte mit ihren grundherrlichen Bedingungen, eingebettet in die allgemeine und die familiäre Geschichte, die Arbeitsweise und die fortschreitende Technik auf der Mühle bis zur heutigen elektronischen Steuerung.

Nicht zu vergessen sind die unzähligen Anwendungen der mit Wasserkraft be-

triebenen Gewerke, die auch bei uns im Ries ein fortschrittliches Leben ermöglicht haben, nämlich die Säge-, Pulver-, Papier- und Hammermühlen, die Schleif-, Loh- und Walkmühlen und nicht zuletzt die Gips- und Ölmühlen.

Auch an die ideellen Werte, die vielen Menschen von heute die Mühlen immer noch attraktiv machen, dachte man bei der rationalen Darstellung, nämlich an die ewige Melodie des Wasserfalls und die Romantik aus Träumen und Einsamkeit. Mit Inbrunst singt man noch die Lieder vom wandernden Müllerburschen und dem Müller, der „bei Tag und bei Nacht“ das Mehl fürs tägliche Brot zubereitet, und man kennt vielleicht die hübsch-tragische Geschichte vom Müllergesellen

und der schönen Müllerin, dazu das Märchen vom gestiefelten Kater oder die schauerliche Krabat-Geschichte von Otfried Preußler.

Wie bei vielen Themen hat die herausfordernde Konzeption des Vereins Rieser Kulturtage anno 1986 dem Mühlenwesen eine Bühne durch den Vortrag des Verf. gegeben, dem 1993 der „Rieser Mühlenverein e.V.“ folgte, der den „Mühlenweg Eger“ auswies und das (vorläufige) Rieser Mühlenmuseum in der Klostermühle zu Maihingen einrichtete. Mit der Dokumentation der Rieser Mühlen, die bald im Internet abrufbar sind, gelangen nun die Bemühungen um das Rieser Mühlenwesen zu einem erfolgreichen Abschluss.



v.l.n.r.: Franz Friedel, Dr. Josef Hopfenzitz, Hermann Kucher, Gerhard Beck, Kurt Kroepelin, Manfred Luff, Herbert Dettweiler, Werner Deixler. Foto: Margriet Deixler

# Der Verein gestern – heute – morgen

Werner Deixler

Ein Geburtstag bietet die Gelegenheit, die Vergangenheit zu reflektieren, die Gegenwart zu bestimmen und sich Gedanken über die Zukunft zu machen.

Über die Vergangenheit wurde vieles geschrieben und gesagt, die Verdienste unserer Vorgänger sind unbestritten. Sie haben das Ziel der ersten Satzung des Vereins erreicht:

- Erhalt charakteristischer bäuerlicher Architektur im Ries.
- Sammeln, Restaurieren und öffentlich Zugänglichmachen von bäuerlichem Kulturgut und Gerät.
- Aufbau des Museums für die Region in der Region.

Die heutigen Aufgaben des Vereins, wie wir es in der Neufassung der Vereinsatzung im März 2023 festgeschrieben haben, sind diffiziler.

Viele ursprüngliche Aufgaben sind in anderen Händen:

Das Denkmalschutzgesetz wurde ein Jahr nach Gründung des Vereins in Kraft gesetzt und sorgt für den Erhalt architektonisch bedeutsamer historischer Gebäude. Das Sammeln, Erhalten und Ausstellen von bäuerlichen und handwerklichen Werkzeugen

hat, neben anderen Aufgaben, das Museum KulturLand Ries übernommen.

Das Museum gehört zu den drei Museen des Bezirks Schwaben.

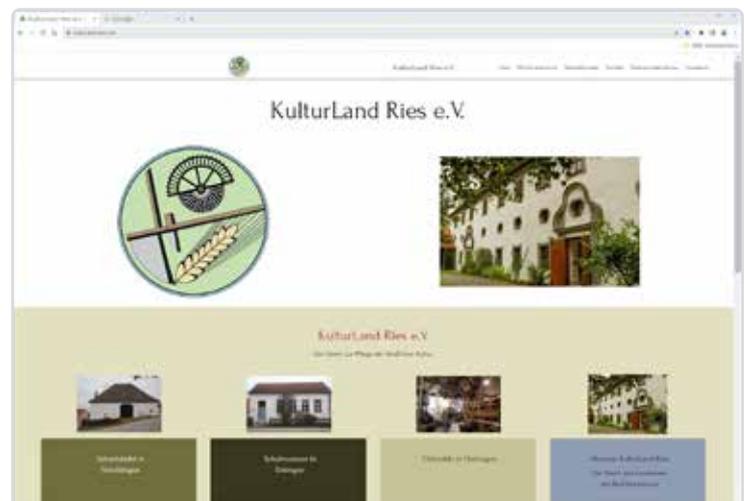
Trotzdem verbleibt dem Verein eine Reihe von Verantwortlichkeiten:

Der Erhalt der dem Verein gehörigen Immobilien, des Zehentstadels in Heroldingen, des Schulmuseums in Enkingen und der gemieteten Räume für die Ölmühle in der Maihinger Klostermühle, fordern finanzielle und menschliche Kraft.

Der Flur- und Dorflehrpfad in Maihingen und der Mühlenweg von Nördlingen nach Aufhausen (Bopfingen) wollen gepflegt werden.

Der neu restaurierte Lanz-Oldtimer in Heroldingen braucht Zuwendung, bringt dem Verein aber auch bei den Veranstaltungen, an denen er teilnimmt, große Aufmerksamkeit.

Verschiedene Veranstaltungen des Museums KulturLand Ries geben dem Verein die Möglichkeit zur Unterstützung. Das Kartoffelfest als feste Größe im Kalenderjahr wird vom Verein unter der tatkräftigen Unterstützung des Museums veranstaltet.



Screenshot der  
Homepage des  
Vereins vom  
Oktober 2023

So genießen bei gutem Wetter tausende Besucher die Hommage an die Knolle, die vor vielen Jahrhunderten dafür gesorgt hat, dass der Hunger in unserem Land nicht mehr die Oberhand bekommen hat.

Um diese Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit geht es auch, wenn der Internetauftritt des Vereins auf neue Beine gestellt wird. Eine moderne Homepage wird entstehen, die die Intention, die Ziele, die Aufgaben und die Arbeit des Vereins der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Selbstverständlich wird auch die 50-jährige Geschichte des Vereins eine wichtige Rolle spielen.

In den vergangenen Jahren hat sich eine Gruppe engagierter Menschen unter Leitung von Dr. Josef Hopfenzitz auf die Fahnen geschrieben, die Mühlenlandschaft des Rieses und der angrenzenden Gegenden zu erforschen. Fast 200 Mühlen, Getreide-, Säge-, Pulver-, Papier-, Schleif-, Loh-, Hammer-, Gips- und Ölmühlen, prägten unsere Heimat.

Das Ergebnis dieser über vierjährigen Arbeit wird über die Homepage des Vereins einem breiten Publikum präsentiert werden.

Bei den vielen Aufgaben, die auch in der Gegenwart den Verein fordern, ist eine der vornehmsten der Erhalt und der Ausbau der Mitglieder. Auch wir können uns nicht

von der gesellschaftlichen Entwicklung abkoppeln. Unser Mitgliederbestand ist überaltert und junge Menschen für unsere Ziele zu begeistern, ist sehr schwierig.

Wie kann also die Zukunft des Vereins KulturLand Ries e.V. aussehen. Diese Frage beschäftigt die Verantwortlichen zusehends.

Die Neufassung der Satzung inklusive der Namensänderung des Vereins stellen die Weichen.

Aus dem Rieser Bauernmuseums- und Mühlenverein wurde der KulturLand Ries e.V.. Der Vereinszweck wurde umformuliert.

So lauten die Aufgaben des Vereins in der neuen Fassung:

- Förderung des Museums KulturLand Ries.
- Erhaltung charakteristischer ländlich-bäuerlicher Architektur im Ries.
- Sammeln ländlichen Kulturgutes und Gerätes.
- Information der Bevölkerung über Wert und Bedeutung heimischen Kulturgutes und Brauchtums.
- Erhaltung von Mühlengebäuden, Mühleneinrichtungen und Mühleninventar.
- Förderung und Herausgeben von Publikationen im volkskundlichen Bereich.

- Anlage und Betreuung von Lehrpfaden und Wanderwegen mit kulturhistorischen Inhalten.

Zusammenfassend: Die wichtigste Aufgabe wird der Erhalt des Vorhandenen sein.

Ein wichtiger Punkt kann, wie bereits bei den Mühlen geschehen, die nähere Betrachtung und Erforschung von Rieser Kulturgut sein.

Selbstverständlich wird es dabei Überschneidungen mit den Rieser Kulturtagen e.V. geben. Deshalb muss die Arbeit der beiden Vereine koordiniert werden. Dadurch wird es zu Synergieeffekten zum Vorteil beider Vereine kommen.

Unsere Gesellschaft ist in einem sich permanent beschleunigenden Wandel begriffen. Dieses Phänomen wird auch vor unserem Verein nicht Halt machen

Die Arbeit unseres Vereins wird – muss sich ändern. Auch wenn heute die neue Richtung nur geahnt werden kann.

Wir, die heute Verantwortlichen, hoffen, dass wir Nachfolger finden, die bereit sind, den Veränderungsprozess, den wir einleiten, fortzuführen, dass es hoffentlich auch noch einen 100. Geburtstag des KulturLand Ries e.V. geben wird.

# Vielen Dank an die Sponsoren



**EIGNER**  
Bauunternehmung GmbH

Reutheweg 21  
86720 Nördlingen  
0 90 81/80 96-0  
info@eigner-bau.com  
www.eigner-bau.com



**EIGNER**



### **Beitrittserklärung:**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein KulturLand Ries e.V. und erkenne die Vereinssatzung sowie den von der Mitgliederversammlung festgesetzten Jahresmitgliedsbeitrag an.  
Der Austritt aus dem Verein ist schriftlich unter den in der Satzung genannten Bedingungen zu erklären und nur zum Schluss des Kalenderjahres möglich. Bereits entrichtete Beiträge werden nicht erstattet.  
Änderungen der Mitgliedschaft (z.B. neue Adresse, neue Bankverbindung) sind dem Vorsitzenden umgehend mitzuteilen.

#### **Persönliche Daten:**

Name, Vorname: .....

Straße, Nr.: .....

PLZ, Wohnort: .....

Geburtsdatum: .....

Telefon /mobil: .....

E-Mail: .....

#### **Datenschutzbestimmungen:**

Ich willige ein, dass der oben genannte Verein als verantwortliche Stelle die in der Beitrittserklärung erhobenen personenbezogenen Daten wie Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Funktion im Verein und Bankverbindung ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen durch den Verein verarbeitet und genutzt werden. Die detaillierte Datenschutz-Richtlinie kann auf der Internetseite des Vereins als PDF heruntergeladen und eingesehen werden.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift des Mitglieds

#### **Einverständniserklärung zur Veröffentlichung von Fotos und Filmaufnahmen:**

Ich willige ein, dass im Rahmen von Veranstaltungen angefertigte Foto- und Filmaufnahmen für Veröffentlichungen, Berichte, in Printmedien, Neuen Medien und auf der Internetseite unentgeltlich verwendet werden dürfen. Eine Verwendung der Aufnahmen für andere als die beschriebenen Zwecke oder ein Inverkehrbringen durch Überlassung der Aufnahme an Dritte ist unzulässig. Diese Einwilligung ist freiwillig. Sie kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift des Mitglieds





## Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

### Zahlungsempfänger

KulturLand Ries e.V.  
Klosterhof 3 u. 8  
86747 Maihingen

Gläubiger-Identifikationsnummer (CI/Creditor Identifier): DE98ZZZ00000571281

Mandatsreferenz: wird bei der ersten Abbuchung mitgeteilt

Ich ermächtige den Verein KulturLand Ries e.V., den beschlossenen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein KulturLand Ries e.V. gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

### Bankverbindung:

.....  
Vorname und Name (Kontoinhaber)

.....  
Straße und Hausnummer

.....  
Postleitzahl und Ort

.....  
Kreditinstitut

IBAN

DE \_ | \_ \_ | \_ \_ \_ | \_ \_ \_ | \_ \_ \_ | \_ \_ \_

BIC \_\_\_\_\_

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift des Mitglieds



